in Gefahr, umzuschlagen. Tsurayuki wußte nicht recht mehr, was zu thun sei; er hielt Rath mit dem Führer des Schiffes, und dieser sagte endlich: „Opfert dem erzürnten Meeresgotte, was Euch am liebsten ist; das allein wird ihn besänftigen.“ Tsurayuki bedachte sich nun und fand, daß die Erkenntniß seiner selbst ihm als das höchste gelte. Als Symbol derselben hatte er nun seine Augen und seinen Spiegel; eines von beiden war er bereit zu opfern, doch fiel ihm die Wahl schwer. Endlich meinte er: „Ich habe zwei Augen und nur einen Spiegel, gewiß wird der Spiegel dem Gotte angenehmer sein.“ Gesagt, gethan; der Spiegel flog, nicht ohne daß Tsurayuki sich über den Verlust des kostbaren Gutes tief betrübt hätte, in die See. Kaum aber war er untergesunken, so schwieg der Wind, es ebneten sich die Wellen und bald war das Meer spiegelglatt. Und so blieb es, bis Tsurayuki in den Fluß von Osaka einlief und, seiner Rettung froh, die Residenz Kioto erreichte.

Die Glocke von Miidera.

Die Heldensage von Benkei berichtet, daß derselbe einst aus dem Kloster von Miidera eine Glocke von riesenhafter Größe, von fünf Fuß Durchmesser an dem unteren Rande, geraubt und ganz allein bis nach seinem Kloster Hiesan getragen habe, und preist mit Recht die göttergleiche Stärke eines Mannes, der das vermochte. Die Mönche von Miidera hatten der Glocke, wie ferner schon berichtet wurde, den Klang weggezaubert, und man fügt hinzu, Benkei habe, durch dies Wunder erschreckt, die Glocke wieder ganz allein zurückgetragen.

Von dieser Glocke aber erzählt man noch wunderbareres. Anfangs, so heißt es, war sie spiegelblank auf ihrer Oberfläche, und Jedermann freute sich darüber und pries die Schönheit der

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056407